

Ordensstandes“ auf, so bietet die BC auch eine „Auswahl von neueren Biographien bedeutender Persönlichkeiten des Laienstandes“. Als biographisch-bibliographisches Hilfsmittel verdient sie das Interesse einer Zeitschrift für benediktinische Ordensgeschichte. Ihre Brauchbarkeit wäre durch eine einheitliche Zweckbestimmung erhöht worden. Forscher, Bibliothekare und Buchhändler verlangen von Bibliographien Vollständigkeit, „Bücherfreunde“ lieben mehr eine kritische Auslese. Korff aber will beiden Interessengruppen zugleich dienen. Indes fehlen der BC nicht etwa bloß unbedeutende Broschüren, sondern auch wissenschaftliche Arbeiten, auf die selbst eine kritische Auswahl kaum verzichten dürfte. Methodisches Aufsuchen der Literatur hätte empfindliche Lücken leicht verhütet. Umgekehrt wurden der Vollständigkeit zuliebe Werke aufgenommen, die nicht in jedermanns Hände passen. Ferner führt die BC Schriften auf, die mit Lebensbildern recht wenig zu tun haben, wie Gebetbücher, Predigten und geistesgeschichtliche Spezialuntersuchungen. Bis auf wenige Ungenauigkeiten sind die Angaben zuverlässig; bei den Stichworten wären zur leichteren Orientierung kurze biographische Daten von Nutzen, hingegen so manche Beifügung entbehrlich.

München.

P. Benedikt Herrmann.

**Sturmfels, Wilh.** Etymologisches Lexikon deutscher und fremdländischer Ortsnamen. Ferd. Dümmler, Berlin 1925. 8°, 157 S., geb. M. 5.

Das etymologische Lexikon deutscher und fremdländischer Ortsnamen reiht sich, was seinen sprachwissenschaftlichen Wert betrifft, ebenbürtig den anderen als gut bekannten sprachlichen Büchern des Dümmlerschen Verlages an. Es unterrichtet klar und richtig über die dem Nichtfachmann oft schwer verständliche Wortbedeutung zahlreicher Ortsnamen und wird darum auf die freundliche Aufnahme unserer ortskundlich interessierten Zeit rechnen dürfen. Daß es den Erdkundeunterricht befruchten wird, darf angenommen werden. Für den Historiker wird es dagegen weniger brauchbar sein, weil die Anzahl der zur Erklärung gekommenen Namen doch viel zu knapp ist. Die deutschen Namen vollends sind gegenüber den ausländischen entschieden stiefmütterlich behandelt worden; denn außer den eigentlichen Städten Deutschlands wurden nur verhältnismäßig wenige deutsche Orte untersucht, auch wenn sie in der Geschichte der Heimatkultur eine noch so große Rolle gespielt haben. Namenerklärungen z. B. der so zahlreichen bedeutenden alten Klöster findet man kaum vereinzelt und doch wäre der deutsche Benützer des Lexikons dafür vielleicht dankbarer als für die Übersetzung von nicht wenigen ausländischen Ortsnamen, die trotz ihrer reichen Berücksichtigung doch nur in beschränktem Maße angeführt werden konnten.

Schäftlarn.

P. Sigisbert Mitterer.

**Weyman, Carl,** Beiträge zur Geschichte der christlich-lateinischen Poesie. Max Hueber, München 1926. XII u. 308 S., geh. M. 16,80, geb. M. 19,80.

Es ist den „Studien und Mitteilungen“ eine willkommene Dankesgelegenheit auf das wertvolle Buch eines Mannes hinzuweisen, der als Hochschullehrer so viele Benediktiner in das philologische Fachstudium eingeführt hat und dessen fruchtbarer Fleiß seit vielen Jahren nicht zuletzt gerade der oft nichts weniger als dankbaren Literatur des frühen Mönchtums und der erfolgreichen Erforschung des so lange und so vielfältig verkannten Mönchs-lateins gehört hat. Der stattliche, buchtechnisch tadellos redigierte und mit sorgfältigen Registern versehene Band faßt aufs dankbarste einen Teil der